

Protokoll der Ordentlichen Hauptversammlung am 21. Mai 2008

Begrüßung und Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden

Herr Schepers eröffnet die Sitzung um 18.33 Uhr, begrüßt die Anwesenden und dankt ihnen für ihr Kommen. Es sind 23 Mitglieder persönlich anwesend, 68 gelten laut Satzung durch schriftliche Willenserklärung als anwesend. Damit ist das Quorum von 73 erreicht und die Versammlung beschlussfähig.

Auf die Frage von Herrn Steinberg, welche Tagesordnungspunkte unter Sonstiges aufgenommen werden, erklärt Herr Schepers, dass ein Rechnungsprüfer nachgewählt werden muss, weil Herr Kaschub das Land verlässt. Er fügt hinzu, dass der Vorstand beschlossen hat, die von Herrn Steinberg eingereichten Anträge bezüglich Mitgliedschaft auf Lebenszeit und Stimmübertragung bei Hauptversammlungen nicht in die Tagesordnung aufzunehmen, weil über ersteres auf der vergangenen Hauptversammlung schon abgestimmt worden ist und es beim zweiten Antrag rechtliche Bedenken gibt, ob überhaupt Stimmen anonym übertragen werden können. Laut Zusatzbestimmungen entscheidet der Vorstand über die Tagesordnung. Eine genaue Regelung des Ablaufs einer Hauptversammlung gibt es allerdings nicht. Man könne aber, wenn seitens der Anwesenden der Wunsch bestehe, über die Anträge zu diskutieren, dies unter Sonstiges tun.

Bericht des Vorstands über das abgelaufene Geschäftsjahr

Frau Duppel-Takayama verweist auf den Jahresbericht, dankt allen, die bei der Organisation von Veranstaltungen geholfen haben und bemerkt, dass die Veranstaltungen wohl den Bereich der OAG-Aktivitäten darstellen, der am sichtbarsten ist. Im Berichtsjahr wurden 82 Veranstaltungen durchgeführt, vermutlich so viele wie nie zuvor. Der Veranstaltungsausschuss hat sich in insgesamt neun Sitzungen über die Konzeption des Veranstaltungsprogramms Gedanken gemacht. Man sei immer dankbar für Vorschläge und Anregungen. Herr Steinberg bittet darum, die im Jahresbericht vermerkte „Exkursion zum Marine-Stützpunkt in Yokosuka und Besichtigung der *Kirishima*“ umzuändern in „Exkursion nach Yokosuka zum Kriegsschiff *Kirishima* / Besichtigung des Kriegsschiffes *Kirishima* in Yokosuka“, da man nur das Schiff und nicht den

ganzen Marine-Stützpunkt gezeigt bekommen habe, wie er eigentlich gewünscht hatte.

Herr Steinberg möchte noch einmal herausstellen, dass die diesjährige Jubiläumsfeier außerordentlich gelungen war, und schlägt vor, die Feier in Zukunft in Geburtstagsfeier umzubenennen, den Vortrag, den Ikebana-Schmuck und den künstlerischen Teil beizubehalten, aber das Büfett abzuschaffen und nur einen kleinen Umtrunk anzubieten. Herr Blau schlägt die Nutzung des Raumes 207 vor, wenn der Saal zu groß sein sollte. Herr Schepers fragt, ob es andere Meinungen gibt. Herr Ophüls-Kashima ist der Meinung, dass eine Verkleinerung der Jubiläumsfeier einem Rückzug der OAG von ihrer gesellschaftlichen Funktion gleichkäme und ist deshalb dagegen. Frau Duppel-Takayama betont, dass es nicht darum ginge, nicht feiern zu wollen, sondern zu hinterfragen, ob jährlich eine große Feier im Saal sinnvoll sei, die nur von 60-70 Personen besucht wird. Im Veranstaltungsausschuss habe man deshalb überlegt, ob es nicht besser sei, zwischen Geburtstagsfeier (jährlich, mit einem guten Vortrag und einem Umtrunk) und Jubiläumsfeier (größere Feier alle 5 Jahre, mit Vortrag, künstlerischem Programm und großem Büfett) zu unterscheiden. Herr Bohaczek schlägt in diesem Fall eine Differenzierung in Bezug auf die Größe der Räumlichkeit vor.

Herr Blau fragt, ob die OAG informiert werde, wenn junge deutschsprachige Wissenschaftler nach Japan kommen. Frau Duppel-Takayama erwidert, dass weder die OAG, noch der DAAD noch die Botschaft systematisch informiert werden, dass aber Frau Roeder bei einschlägigen Veranstaltungen intensiv an der Ausweitung von Netzwerken arbeitet, viele neue Referenten kennen lernt und für Veranstaltungen in der OAG gewinnt.

Herr Blau fragt nach, warum in dem Jahresbericht die Ainu-Veranstaltung nicht ausdrücklich erwähnt wurde, obwohl sie die größte Veranstaltung war und diejenige, auf die die OAG seiner Meinung nach am stolzesten sein kann. Frau Duppel-Takayama sagt, dass es ihr persönlicher Bericht ist und die Nennung einzelner Veranstaltungen keine Wertung hinsichtlich der Güte oder Bedeutung enthalten soll. Man könne den Hinweis von Herrn Blau allerdings als Ergänzung ins Protokoll aufnehmen.

Herr Steinberg ist der Meinung, dass die Ainu-Veranstaltungen, so gut er sie auch fand, nicht als reine OAG-Veranstaltungen betrachtet werden können, da sie teilweise auf japanisch waren. Herr Bohaczek weist darauf hin, dass es selbstverständlich eine OAG-Veranstaltung war, da die OAG die Dolmetscherin bezahlt habe, und merkt an, dass sich die OAG sprachlich öffnen sollte und dies ab und zu auch schon mit Erfolg tut. Frau Iwamura bittet die Anwesenden darum, die Verhältnismäßigkeit zu wahren und solche Fragen in den Ausschüssen zu besprechen.

Frau Yamaguchi spricht ihren Dank für das vielfältige Jahresprogramm aus, das sie als sehr gelungen empfand. Allgemeiner Beifall.

Herr Schaumann berichtet von seinem Besuch in Kobe. Dort läuft es im Prinzip gut, doch macht sich bemerkbar, dass immer weniger Deutsche in Kobe ansässig sind. Es gibt bauliche Probleme mit dem Haus, die von Fachleuten überprüft werden müssen. Nach Angaben der Feuerwehr von Kobe liegt das Haus, was mögliche Erdbeben betrifft, in der gelben Zone. Es bestehe zwar keine unmittelbare Gefahr, doch werde man ab jetzt die Gäste darauf hinweisen müssen, dass sie das Grundstück auf eigene Gefahr begehen, da das Risiko über eine Versicherung nicht abgedeckt werden kann.

Herr Blau fragt, ob Herr Schaumann mit der Betreuung Kobes ausgelastet sei. Herr Schaumann antwortet, dass er mit seinem Arbeitsbereich und den regelmäßigen Sitzungen zufrieden sei.

Pater Mohr berichtet, dass der Hausverwaltungsrat nur einmal getagt hat, im Laufe des Jahres jedoch verschiedene Reparaturen notwendig waren, wie die Reparatur der Abwasserleitung, die teilweise erneuert werden musste, und die Sanierung der Heizungsanlage. Die Bundesbaudirektion hat veranlasst, das Haus auf Erdbebensicherheit zu prüfen. Das Ergebnis war gut. Pater Mohr stellt noch einmal klar, dass in der Hausluft kein frei schwebender Asbest festgestellt werden konnte und nur dann Asbestgefahr besteht, wenn die Deckenverkleidung beschädigt wird. Eine größere Ausgabe war das Auswechseln der Deckenlampen im Foyer. Die Lampen selbst sind nicht teuer, aber das Auswechseln, da ein besonderes Gerüst benötigt wird.

Frau Yamaguchi fragt, ob die Renovierung des Büros wirklich so teuer war und bietet an, beim nächsten Mal einen preiswerteren Maler zu vermitteln.

Herr Schäfer erklärt die Zahlen des Jahresberichts. Leider war das Geschäftsjahr nicht besonders gut und schloss mit einem Verlust ab. Das lag einerseits an dem erhöhten Steueraufwand, andererseits an den erhöhten Aufwendungen für die Instandhaltung der beiden Häuser in Tokyo und Kobe. Er habe schon in den letzten Jahren darauf hingewiesen, dass die guten Jahresabschlüsse vor allem den Wechselkursgewinnen zu verdanken seien und die finanzielle Situation der OAG nur bedingt widerspiegelten. In Zukunft müsse die OAG vorsichtiger sein, was die Ausgaben angehe. Die Abschreibungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres enthalten und daher, solange sich kein negatives Jahresergebnis ergibt, gedeckt. Die Haupteinnahmequelle sind nach wie vor die Mieteinnahmen. Herr Schäfer weist darauf hin, dass die OAG die Budgetvorgaben im Wesentlichen erfüllt hat und die Zahlen von den Rechnungsprüfern ohne Änderungen und Anpassungen angenommen wurden.

Herr Menkhaus fragt, ob in Kobe die Ausgaben durch die Vermietungseinnahmen gedeckt werden. Nach Angaben von Herrn Schäfer war dies bislang

der Fall, nur im vergangenen Geschäftsjahr habe man in Kobe ein Minus gemacht. Man müsse in Zukunft mit einer steigenden finanziellen Belastung rechnen und deshalb zwar nicht sofort, aber in nicht allzu ferner Zukunft darüber entscheiden, was mit der Zweigstelle geschehen soll.

Herr Steinberg bittet darum, im nächsten Jahresbericht aufzunehmen, ob die Abschreibungen gedeckt sind. Herr Schäfer fügt hinzu, dass es eine sog. stille Reserve durch die Wertsteigerung des Grundstücks gibt, selbst wenn die Abschreibung des Gebäudes nicht ganz gedeckt sein sollte.

Herr Steinberg bittet außerdem darum, von nun an im Jahresbericht dem „Ist“ nicht nur das „Soll“, sondern auch das „Ist“ vom Vorjahr gegenüberzustellen. Der Vorschlag wird zur Kenntnis genommen und soll geprüft werden.

Herr Saaler berichtet über die Arbeit des Redaktionsausschusses. Die geringe Zahl der Publikationen (ein gebundenes Buch und zwei Taschenbücher) solle nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Ausschuss sehr aktiv sei, viele Manuskripte prüfe und auch ablehne. Herr Saaler berichtet, dass die kurze Version des Manuskripts von Herrn Kleinschmidt über die Ungleichen Verträge als Taschenbuch erschienen und die lange Version mit allen Fußnoten und Literaturangaben auf der Internetseite der OAG einzusehen ist. Der Redaktionsausschuss hat beschlossen, in Zukunft häufiger Publikationen auf der Internetseite zu veröffentlichen. Besonders bei Taschenbüchern, die ja gut lesbare, wissenschaftlich fundierte Texte enthalten sollen, könne man für Interessierte die Langversion mit wissenschaftlichem Apparat auf die Internetseite stellen.

Der zweisprachige Fotoband über den zweiten deutschen Gesandten, Eisendecker, habe dank der finanziellen Unterstützung durch die Deutsche Botschaft (für die Übersetzung) und durch die Toshiba Foundation (für den Druck) realisiert werden können und verkaufe sich, auch dank des langen Artikels in der Asahi-Zeitung, sehr gut. Herr Saaler stellt die künftigen Publikationsvorhaben vor. Anlässlich des Jubiläums „150 Jahre deutsch-japanische Beziehungen“ wird die OAG die deutsche Version eines dreibändigen Werkes von Kudo und Tajima herausgeben, das verspricht, ein Standard-Werk über die Geschichte der deutsch-japanischen Beziehungen zu werden. Der Druck des bei Tokyo Shuppankai auf japanisch erschienenen Werks wurde von der OAG mit einer Millionen Yen bezuschusst, im Gegenzug erhielt die OAG das Recht an der deutschen Übersetzung und werde ausdrücklich im Impressum der japanischen Version genannt. Herr Steinberg begrüßt dieses Vorhaben, hätte sich aber eher eine original deutschsprachige Publikation gewünscht. Herr Saaler erwidert, dass an dieser Publikation erstens mehrere deutsche Wissenschaftler beteiligt sind und dass seines Wissens im deutschen Sprachraum weder ein vergleichbares Werk vorhanden sei noch geplant werde.

Herr Ophüls-Kashima vergewissert sich, dass es im Vorstand keinen Zuständigkeitsbereich für die Redaktion der OAG-Notizen gibt, im Vergleich zum Veranstaltungsausschuss, der durch Frau Duppel-Takayama vertreten ist. Frau Roeder zeichnet für die Redaktion der Notizen verantwortlich. Herr Schepers erklärt, dass eine Überprüfung durch den Redaktionsausschuss aufgrund der vergleichsweise kurzen Vorlaufzeit für die Notizen nicht möglich sei und spricht sich gegen eine eigene „Aufsichtsbehörde“ aus.

Herr Blau bittet um Erklärung, unter welcher Rubrik der Druckkostenzuschuss von einer Millionen Yen im Jahresbericht abgerechnet wurde (Antwort: Drucken und Binden). Er sei sehr mit dem Projekt einverstanden, hätte sich aber gewünscht, dass die Mitglieder über so große Ausgaben vorher informiert werden. Herr Saaler erklärt den Ablauf: Der Redaktionsausschuss könne größere Publikationen nur befürworten, die Entscheidung über die Finanzierung treffe der Vorstand bzw. der Schatzmeister. Herr Schepers merkt an, dass sich der Vorstand immer um Transparenz bemüht, in diesem Fall aber schnell entschieden werden musste und eine Mitgliederbefragung weder sinnvoll erschien noch zeitlich möglich war. Ein professionelles Büro wurde mit der Übersetzung betraut.

Herr Steinberg dankt dem Redaktionsausschuss für das, was veröffentlicht wurde und auch für das, was nicht veröffentlicht wurde. Allgemeiner Beifall.

Herr Schepers berichtet aus dem Ressort Personal und von den verschärften Bestimmungen des japanischen Arbeitsrechts. Für das kleine Büro erweisen sich diese Bestimmungen als sehr schwierig, da immer Rechtsberatung von außerhalb eingefordert werden muss. Eigentlich sollte die wissenschaftliche Arbeit der OAG im Vordergrund stehen, tatsächlich müssen von dem Büro sehr viele Verwaltungsaufgaben übernommen und Personalprobleme gelöst werden.

Herr Schepers bittet um Verständnis dafür, dass er die Probleme im Personalbereich nur andeuten kann. Die Verhandlungen bzgl. der Nachfolge von Herrn Joh gestalten sich schwierig. Herr Steinberg regt an, die Mitglieder aufzufordern, geeignete Kandidaten vorzuschlagen. Allerdings steht noch nicht fest, welche Aufgaben der Nachfolger von Herrn Joh übernehmen soll und welche Aufgaben Sonderhoff & Einsel eventuell übernehmen kann.

Herr Schepers weist ausdrücklich darauf hin, dass am Ende des Jahres alle gemeinnützigen Körperschaften in Japan ihren Status erst einmal verlieren und neu beantragen müssen. Statt des Ministeriums für Erziehung und Forschung (Monbukagakushō) ist nun das Ministerium für innere Angelegenheiten und Kommunikation (Sōmushō) für die Anträge zuständig. Eine im Februar 2008 erfolgte Untersuchung durch das Monbukagakushō war sehr gründlich und mündete in einer Liste von Verbesserungsvorschlägen, die von der OAG

verwirklicht werden sollten, um den Status der Gemeinnützigkeit behalten zu können.

Herr Schepers berichtet ferner, dass die Homepage weiter ausgebaut und professionalisiert werden soll. So seien bereits sämtliche 87 Jahrgänge bzw. Sonderbände der OAG-Mitteilungen eingescannt und könnten in Kürze online gehen. Damit stehen diese für die Geschichte der OAG sehr wichtigen Dokumente einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung.

Herr Schepers berichtet auch von den finanziellen Schwierigkeiten des Restaurants Budōya, den Betrieb aufrecht zu erhalten. Es habe deshalb im Vorstand ernsthafte Überlegungen gegeben, sich von dem Restaurant zu trennen und das Büro und die Bibliothek nach unten zu verlegen, um die oberen Räume vermieten zu können. Die finanzielle Situation habe sich etwas entschärft, sei aber noch nicht entschieden. Herr Lokowandt ist dagegen, das Restaurant aufzugeben, da es dann kein Essen und kein gemütliches Zusammensein nach den Veranstaltungen im Haus mehr gebe. Herr Schäfer wendet ein, dass man, wie die anderen Parteien im Hause auch, ein Catering bestellen könnte. Frau Ohgo weist darauf hin, dass sich Akasaka zur Zeit sehr verändert und zu einer Top-Gegend werden wird. Sie fragt, ob man den Vorplatz nicht auch für den Restaurantbetrieb nutzen könne. Dies ist aus rechtlichen Gründen leider nicht möglich. Herr Schepers macht die Anwesenden darauf aufmerksam, dass je nach Finanzlage womöglich schnell eine Entscheidung getroffen werden muss. Herr Bartenstein sieht die soziale Funktion des Restaurants und ist gegen seine Aufgabe. Herr Spang plädiert dafür, es mit einem neuen Pächter zu versuchen, falls Budōya aufgeben sollte. Herr Blau schlägt eine Abstimmung zur Meinungsbildung vor, was von allen begrüßt wird. Die Abstimmung ergibt, dass die Mehrheit dafür ist, möglichst ein Restaurant im Haus beizubehalten.

Herr Steinberg bittet um Änderung des Begriffs „OAG-Newsletter“, da es sich nicht um einen Brief handle, sondern nur um eine Sammlung von Links. Die Bitte wird zur Kenntnis genommen.

Genehmigung der Rechnungsführung für das abgelaufene Geschäftsjahr

Herr Steinberg stellt den Antrag auf Genehmigung der Rechnungsführung. Die Rechnungsführung wird mit folgender Stimmverteilung genehmigt:

	Zustimmung	Enthaltung	Ablehnung	Summe
Persönlich anwesend	23	0	0	23
Abstimmung durch direkte Willenserklärung	43	8	0	51
Abstimmung durch übertragene Stimmen	17	0	0	17
	83	8	0	91

Genehmigung des Haushaltes für das Geschäftsjahr 2008/2009

Herr Steinberg stellt den Antrag, den zukünftigen Haushalt zu genehmigen. Der Haushalt wird mit folgender Stimmenverteilung genehmigt:

	Zustimmung	Enthaltung	Ablehnung	Summe
Persönlich anwesend	23	0	0	23
Abstimmung durch direkte Willenserklärung	42	9	0	51
Abstimmung durch übertragene Stimmen	17	0	0	17
	82	9	0	91

Deutsches Haus

Herr Schepers berichtet von seinem ausführlichen Gespräch mit der Nachfolgerin von Herrn Dr. Fischer, Frau Dr. Prinz, die in der Dt. Botschaft von nun an für das DH zuständig sein wird. Die Abgabe des für Mitte Mai angekündigten Abschlussberichts verzögert sich. Das BBR hat seine Aufgaben bzgl. der Liegenschaften größtenteils an das AA abgegeben. Das größte Problem ist immer noch die Frage, ob ein gutes Grundstück zu günstigen Bedingungen zu erhalten ist, was angesichts der deutlich gestiegenen Bodenpreise im Zentrum von Tokyo zunehmend schwieriger wird. Die OAG habe bis jetzt nur ihr Interesse an einem Deutschen Haus signalisiert, für eine endgültige Entscheidung sei es noch zu früh.

Herr Ophüls-Kashima äußert seine Bedenken bzgl. des Zusammengehens der OAG mit anderen deutschen staatlich geförderten Stellen, da die OAG dann von

Japanern als solche wahrgenommen werde. Herr Steinberg schließt sich dieser Meinung an.

Herr Blau fragt, ob das jetzige Grundstück wirklich zu klein sei und man nicht einfach neu bauen könne. Herr Schepers erklärt, dass dies zwar möglich ist, doch dass ein Neubau aus baurechtlichen Gründen nicht mehr so groß sein dürfe wie das bestehende Haus.

Sonstiges

Herr Schäfer gibt bekannt, dass Herr Kaschub Japan verlassen wird. Als Nachfolger schlägt er Herrn Jan Kaiser vor, der wie Herr Kaschub Steuerprüfer bei Ernst & Young ist. Herr Steinberg bittet, den Antrag zu genehmigen. Herr Kaiser wird in Abwesenheit ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltungen gewählt.

Herr Steinberg hat zwei Anträge gestellt mit der Bitte, sie auf die Tagesordnung zu setzen. Der Vorstand hat beschlossen, diese Punkte nicht mehr auf die Tagesordnung zu setzen, da kein Gesprächsbedarf gesehen wird. Herr Schepers erklärt, dass die Höhe der Mitgliedsbeiträge nicht bei jeder Versammlung festgelegt werden muss. Herr Menkhaus weist darauf hin, dass Stimmübertragungen auf N.N. (anonym) durchaus üblich sind.

Herr Schepers erklärt, warum der Vorstand die Anträge von Herrn Steinberg nicht auf die Tagesordnung gesetzt hat und welche Möglichkeiten bestehen, nun doch über die Anträge zu diskutieren. Herr Menkhaus schlägt vor, auf der Einladung zur Hauptversammlung deutlich darauf hinzuweisen, dass Anträge der Mitglieder zur Hauptversammlung rechtzeitig gestellt werden müssen. Herr Schepers verspricht, diesen Vorschlag im kommenden Jahr aufzugreifen. Herr Steinberg merkt an, dass seine beiden Anträge dem Vorstand schon lange vor der Einberufung der Hauptversammlung vorgelegen haben. Herr Schepers betont, dass beide Anträge (datiert 14. bzw. 15. Mai) erst nach der Einberufung der Hauptversammlung eingingen.

Herr Lokowandt stellt den Antrag auf Schluss der Debatte. Dem stimmen die Mitglieder mit großer Mehrheit zu.

Entlastung des Vorstands und der Rechnungsprüfer

Herr Steinberg beantragt die Entlastung des Vorstands mit Dank unter besonderer Berücksichtigung des Einsatzes des Vorsitzenden. Das Abstimmungsergebnis sieht folgendermaßen aus:

	Zustimmung	Enthaltung	Ablehnung	Summe
Persönlich anwesend	15	7	0	22
Abstimmung durch direkte Willenserklärung	41	10	0	51
Abstimmung durch übertragene Stimmen	17	0	0	17
	73	17	0	90

Anmerkung: Ein Mitglied hat die Sitzung vorzeitig verlassen.

Herr Steinberg beantragt die Entlastung der Rechnungsprüfer.

	Zustimmung	Enthaltung	Ablehnung	Summe
Persönlich anwesend	22	0	0	22
Abstimmung durch direkte Willenserklärung	41	10	0	51
Abstimmung durch übertragene Stimmen	17	0	0	17
	80	10	0	90

Herr Schepers dankt allen Anwesenden für das lange Ausharren und schließt die Sitzung um 21.19 Uhr.

18. Juni 2008

Maike Roeder